



Eselkarren mit Müll.

JUTTA KÜNAST-ILG

6.000 EURO FÜR DIE MÜLLSTADTKINDER IN KAIRO

LC Dinkelsbühl verkaufte „Müllstadtprodukte“ auf dem Weihnachtsmarkt

Der Lions Club Dinkelsbühl hat 2017 ein längerfristiges Hilfsprojekt für Müllstadtkinder in Kairo gestartet: Dabei geht es speziell um Kinder, die in einer der ärmsten von 15 Müllstädten rund um die Zwanzigmillionenmetropole Ägyptens in erbärmlichen Verhältnissen leben - die Kinder der Müllstadt „15. Mai“ in Kairo.

Leben vom und mit Abfall

Die Väter der Kinder sorgen nachts dafür, dass Kairo nicht im Dreck erstickt. Sie bringen den gesammelten Unrat, oft auf dem Rücken, manchmal schon mit primitiven Eselkarren zu ihren

Grundstücken. Dort beginnen die Frauen und Kinder inmitten von Gestank und Fliegenplage mit dem Sortieren der Abfälle. Alle wiederverwertbaren Materialien werden gesammelt und verkauft. Speisereste vertilgen Schweine, Rinder oder Geflügel, die zur eigenen Ernährung gehalten oder auch verkauft werden.

Von dem Erlös leben die „Zabbalin“, wie die Müllstadtmenschen Kairos genannt werden, in primitivsten Verhältnissen. Fast die Hälfte davon sind Kinder. Eingebunden in den Überlebensprozess können oder dürfen die Kinder meist der allgemeinen Schulpflicht nicht nachkommen.




Mitglieder des LC Dinkelsbühl in Kairo: 2. v. l. Rolf Dürr, 2. v. r. Jens Mayer-Eming.

Schulbildung für die Ärmsten

An diesem Punkt setzt der Lions Club Dinkelsbühl mit seiner Hilfe an. In einem Gebäude für Bildung und Begegnung, das von einem deutschen Verein „Müllstadtkinder Kairo“ errichtet wurde, übernimmt der Lions Club Dinkelsbühl das Jahresbudget für drei Kinderschulbetreuerinnen und drei Lehrkräfte für Arabisch, Mathematik und Englisch. In dieser Einrichtung werden derzeit etwa 25 Kleinkinder tagsüber betreut und rund 50 Schulkinder nach getaner Arbeit unterrichtet.

Die erzielten Erfolge sind, wie sich drei Lions Club-Mitglieder Rüdiger Ammon, Rolf Dürr und Jens Mayer-Eming jüngst vor Ort überzeugen konnten äußerst erfreulich. Denn mit dem erworbenen Wissen haben die Kinder einmal eine Chance, den Weg aus ihrem Ghetto in die Zivilisation zu finden.

Einige Mitbringsel aus kleinen Müllstadtwerkstätten - Elefanten, Kamele, Eulen, Taschen, Briefkarten - wurden zugunsten der Müllstadtkinder auf dem Weihnachtsmarkt verkauft. 

Die Betreuerinnen mit Kindergartenkindern.

